



- Buntes aus der Kirche
- Outbreakband in der Hohensteinhalle
- Skiausfahrt
- Blick in die Welt – Kenia *... und vieles mehr*



Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das ewige Leben

(Joh. 3, 36a)

Passend zu der winterlichen Jahreszeit möchte ich Ihnen eine kleine Geschichte weitergeben, die ich vor einiger Zeit gelesen habe und immer noch in mir nach wirkt.

Ein kanadischer Theologe wurde einmal gefragt, ob man einen großen Glauben haben muss, um in den Himmel zu kommen.

Darauf antwortete er: „Wir aus dem Norden kennen zwei Sorten Eis – dünnes und dickes. Der schwächste Glaube, dass das dicke Eis den Menschen trägt, wird damit belohnt, dass der Glaubende nicht einbricht.“

Glaubt aber jemand felsenfest, dass dünnes Eis ihn wirklich trägt, dann wird er trotz seines großen Glaubens einbrechen.

Es kommt also nicht auf die Mächtigkeit des Glaubens an, sondern auf die Stärke dessen, worauf der Glaube beruht. Nicht unser Glaube trägt uns, sondern der, an den wir glauben, an Jesus Christus, denn er allein ist stark genug!“

Gott stellt sich täglich in seiner großen Schöpfermacht vor, und ganz besonders und einzigartig in seinem Sohn Jesus Christus. Er ist der Grund unseres Glaubens. Wenn unser Glaube auch noch so zart ist, Christus ist wie das feste Eis, das uns trägt. Wenn wir auf ihn vertrauen werden wir nicht einbrechen. Und darum möchten wir uns als Gemeindeglieder und Gemeindebriefleser, gerade im Hinblick auf die Passions- und Osterzeit, ermuntern und einladen lassen, fest an Jesus zu glauben und ihm in allem, wirklich in allem (Freude, Leid und Trauer) zu vertrauen, denn er spricht: „Siehe, ich mache alles neu“ (Offenbg. 21,5). Und das scheint mir wirklich nötig!

Wunderbar und schön, dass Jesus schon damit begonnen hat!

Mit lieben Grüßen und Schalom

Eberhard Schindler



Hallo und *Grüß Gott*

Ich heiße Katja Schlumpberger und bin als Praktikantin vom 10.-28. März in eurer Gemeinde!

Geboren und aufgewachsen bin ich in einer großen Familie und einer aktiven Jugendarbeit des CVJMs auf der schönen Ostalb, nämlich in Gerstetten.

„Moment“ fragt sich jetzt vielleicht der ein oder andere, „das hab ich doch schon mal gehört!“ – Richtig, der Ort indem euer Pfarrer Stefan Mergenthaler vor einigen Jahren sein Vikariat gemacht hat. Schon damals festigte sich in mir der Wunsch, Theologie zu studieren und Pfarrerin zu werden.

Doch erstmal stand ein weiterer Lebenstraum an – ein einjähriger Freiwilligendienst in Lima/Peru mit der CVJM AG. Dieses Jahr war wohl eines der prägendsten für mich und meinen Glauben. Zusammen mit 10 anderen Volontären arbeitete ich in den Sozialprogrammen des YMCA Peru, z.B. in einer Frauen-Strick-Gruppe (hört sich jetzt nach „heile Welt“ an, aber das Erlernen des Strickens und die Wertschätzung und geistliche Begleitung der Frauen ist für viele dort sehr existenziell) und in einem Programm, das arbeitende Kinder (wieder) in das Schulwesen integriert und ihnen und ihren Eltern neue Perspektiven schenkt. Wir Volontäre waren dabei verantwortlich für die Hausaufgabenbetreuung, Spiel und Spaß und natürlich die Verkündigung des Evangeliums! Aber nicht nur die Arbeit und das Leben in den Gastfamilien haben mich immer wieder herausgefordert und bereichert, sondern auch die Volontärscommunity. Wir 11 hatten die unterschiedlichsten regionalen und geistlichen Heimaten in Deutschland, die man sich vorstellen kann. Da wir aber nicht nur zusammenarbeiten mussten, sondern auch wöchentliche „Volitreffen“ mit thematischen Einheiten hatten, konnten wir viel voneinander lernen. Seither ist mir gegenseitige Offenheit und Annahme bzgl. der Ausgestaltung des persönlichen Glaubens sehr wichtig. Ich glaube daran, dass Gott so groß ist, dass wir ihn nicht auf unsere je eigene Weise vereinnahmen können und dürfen, sondern seinem Namen nur durch das Zusammenspiel der verschiedenen Glaubensausübungen die volle Ehre gegeben wird.

Nach diesem Jahr begann ich dann in Tübingen mein Theologiestudium. Mittlerweile wohne ich dort mit meinem Verlobten zusammen und genieße Kontakte und die geistlichen Angebote beider Studienhäuser. Auch hier schätze ich die Vielfalt der „Frömmigkeitsstile“ meiner Kommilitonen und das theologische Suchen und Fragen. Mein Hauskreis und die Gottesdienste in der Tübinger Jakobusgemeinde sind mir dabei ein wichtiger Begleiter.



Ich würde sagen, dass ich ein neugieriger Mensch bin, der Abwechslung liebt und sich an vielen Dingen freuen kann. In meiner Freizeit backe ich gerne Kuchen und lese viel (aber nur in den Semesterferien ;)), außerdem spiele ich gern Theater und liebe das Tanzen.

Nach inzwischen 5 Semestern spannender aber eben theoretischer Theologie, zieht es mich jetzt in die Praxis und deshalb freue ich mich sehr, dass ich eure Gemeinde als Praktikantin kennenlernen darf. Eure Homepage und euer Gemeindebrief zeugen von einer lebendigen Gemeinde und ich bin total gespannt auf alle Veranstaltungen und das daily life der Gemeinde – ob Konfirmation, Karfreitags- und Ostergottesdienste oder die regelmäßigen Gruppen. Ich erhoffe mir, durch die Begegnungen und Geschichten von Einzelnen und der Gemeinde, Einblicke und Erfahrungen sammeln zu können, die mir helfen, mein weiteres Studium am Pfarramt auszurichten, indem sie Gestaltungsmöglichkeiten dieses vielseitigen Berufes aufzeigen!

Wer jetzt noch mehr wissen will – spricht mich einfach an, ich freu mich auf die Zeit bei euch!

Bis dahin, Gottes Segen

Katja Schlumpberger

Buntes in der Kirche

Dem aufmerksamen Gottesdienstbesucher fällt es auf, wenn die Paramente (Schmücktücher) am Altar und an der Kanzel in verschiedenen Farben zu uns reden. Dies ist eine gute Ordnung und hilft uns vielleicht auch zum besseren Verstehen des Geschehens im Gottesdienst.

Unser Kirchenjahr gliedert sich in drei Festkreise: der Weihnachtsfestkreis vom Advent bis zum letzten Sonntag nach Epiphania, dann der Osterkreis vom Sonntag Septuagesimae (siebzig Tage vor Ostern) bis zum Pfingstfest und dann die lange Trinitatisfestzeit. Mit den verschiedenen Farben am Altar und an der Kanzel werden die Sonntage und ihre Bedeutung dargestellt. Wichtig sind auch die Symbole, die in diese Tücher eingearbeitet sind:

Violett (z.B. Advent und Passionszeit) ist das Zeichen der Buße und der Vorbereitung auf die hohen kirchlichen Feste. Violett wird die Nacht dargestellt und das Warten auf den kommenden Morgen.

Weiß steht für die Christusfeste, für Reinheit und für Himmelsglanz wie Weihnachten und Ostern, weiß ist auch das Parament am Taufstein.

Grünes Altartuch zeigt die Zeiten nach den großen Festen an. Grün ist die Farbe des Wachens und des Reifens. Hauptsächlich begleitet uns dieses Parament in der langen Trinitatisfestzeit.

Rot ist die Farbe der Kirchenfeste wie Konfirmation oder Pfingsten und der Märtyreregedenktage wie Stephanus am 26. Dezember. Rot erinnert auch an das Geistesfeuer in der Kirche.

Schwarz stellt die Finsternis und die Trauer dar. Darum wird dies am Karfreitag und am Karstamstag aufgelegt, ebenso bei den Trauergottesdiensten.

Dieser Schmuck der Paramente will uns den Gottesdienst mit der Predigt, mit den Liedern, den Gebeten und Lesungen anzeigen, welchen Platz er im Kirchenjahr einnimmt. Zu den Farben kommen auch die Symbole, die diese Tücher zieren. Es ist interessant, auch in fremden Kirchen auf deren Gestaltung zu achten. Diese Paramente werden in besonderen Werkstätten hergestellt. Sie werden sorgsam gepflegt und aufbewahrt. Ein Blick auf diese Schätze in unseren Kirchen soll uns Bekanntes noch näher bringen:

In Meidelstetten sind auf dem violetten Tuch Kreuz und Krone zu sehen, dazu aus dem Gleichnis der zehn Jungfrauen die fünf brennenden und die fünf erloschenen Lampen. In Bernloch ist der Fisch, das Christuszeichen dargestellt.

In Meidelstetten sind auf dem grünen Parament Trauben, Ähren und das Christusmonogramm zu sehen. In Bernloch ist das Christuszeichen zu erkennen.

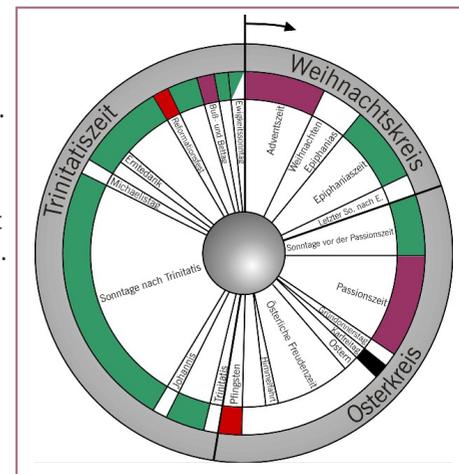
Die rote Farbe zeigt in Bernloch das Schiff (die Gemeinde) mit dem Christuszeichen. In Meidelstetten ist ein Bild aus der Offenbarung zu erkennen: das Lamm mit dem Kreuzesstab, das auf dem Buch mit den sieben Siegeln steht.

Auf dem schwarzen Behang ist in Meidelstetten eine Dornenkrone zu sehen. Ähnlich ist es auch in Bernloch, wo die Dornenkrone und der Kelch abgebildet sind.

Nicht zu vergessen ist in Bernloch eine textile Darstellung des vierfachen Ackerfeldes, von fleißigen Frauen gearbeitet. Dieser Teppich ist an der Emporenbrüstung angebracht.

Und bei aller Vielfalt mit dem Wechsel ist die Mesnerin gefordert, das rechte Parament am rechten Sonntag aufzulegen!

Günter Schöllhorn



Blick in die Welt – Kenia

Habari (Hallo wie geht's), Ich, Franziska Schmid aus Oberstetten, bin für ein Jahr in Olereko. Das ist ein „kleines“ Massai-Dorf im Südwesten von Kenia.

Dort bin ich in einem Projekt, das nennt sich „Erishata Learning Centre“. Dies ist eine Primaryschool (Grundschule von Kindergarten bis Klasse 8). Meine Aufgaben sind, die Klasse 4 und Klasse 8 in Creative Arts (Spiele-, Bastel-, Sing-, Tanzstunde) und PE (Sport) zu unterrichten. Auch gibt es hier eine Treenursery (Baumschule) und eine Farm. Dort helfen wir Bäumchen zu pflanzen, Gemüse zu säen, Unkraut zu zupfen, gießen und noch viel mehr. Mein Tagesablauf sieht dadurch auch immer anders aus, weil meine Stunden immer unterschiedlich liegen. Wenn ich keine Stunde habe, bin ich meistens auf der Farm oder setze mich in den Unterricht, um Kiswahili zu lernen.



Mir geht es hier sehr gut, ich habe drei Mitfreiwillige, mit denen ich mich sehr gut verstehe, eine Gastfamilie die sich um uns kümmert und Freunde, Arbeiter, Lehrer und Kinder mit denen wir hier ziemlich viel Blödsinn machen können, aber auch einfach reden.

Von hier gibt es eigentlich so viel zu erzählen, aber ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll. Die Menschen hier sind alle so glücklich mit dem, wie sie leben und was sie haben. Wir werden hier von jeder Familie eingeladen und auch wenn sie eigentlich kein Geld haben, bekommen wir Chai (Schwarztee mit Zucker und Milch) und auch Chapatti (Pfannkuchenähn-

liches). Sie teilen sehr gerne und wollen nichts für sich alleine behalten. Sie gehen es alle ziemlich gemütlich an. Wenn es heißt, man trifft sich z.B. um 10:00 Uhr, dann ist es sicher, dass sie erst um 11:00 Uhr kommen. Sie machen dann aber auch keinen Stress, sondern lassen sich Zeit.

Das Essen, ist nicht sonderlich abwechslungsreich. Wir bekommen zum Mittagessen Reis mit Bohnen oder Kideri (Bohnen und Mais, für uns auch oft Reis). Abendessen sieht so aus, dass es immer Ugali (Maismehlpampe) mit grünem Gemüse (Blätter die sie gerade im Garten finden) gibt. Es hat nicht viel Geschmack, aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran.

Die Religion wird hier sehr groß geschrieben. Die meisten Menschen sind wirklich gläubig und gehen auch jeden Sonntag für 3 Stunden oder länger in die Kirche. Sie haben eine ziemlich lange Lobpreiszeit, was ziemlich cool ist, weil die Jugendlichen dazu tanzen. Selbst bei uns in der Schule haben sie freitags vor dem Unterricht eine kurze Andacht und Lobpreiszeit.

Auch wenn ich von dem Land viel schwärmen kann, gibt es hier auch Situationen, die nicht toll sind. Die Kinder werden geschlagen und gedemütigt, wenn sie im Unterricht etwas Falsches sagen oder wenn sie schlechte Noten haben. Das ist ein großes Gebetsanliegen für mich, dass wir irgendwie eine Lösung finden können, das zu stoppen.

Ich bin sehr dankbar über die Unterstützung, die ich von euch bekomme – dass ihr an mich denkt und auch für mich betet. Wenn ihr Fragen zu mir und meinem Projekt habt, dürft ihr jederzeit gerne fragen.

Liebe Grüße aus dem meist sonnigen Kenia

Franziska

Habari

Outbreakband in der Hohensteinhalle



Ihre letzten Auftritte waren in Flensburg und Rendsburg, Mitte Januar waren sie in unserer Gemeinde zu Gast: Die aktuell bekannteste deutschsprachige Worshipband sorgte dafür, dass die Hohensteinhalle mit gut 700 Besuchern gut gefüllt war.

Ausgerechnet an diesem Tag kam der Winter mit Wucht. So begrüßten Schneemassen auf den Straßen und rund um die Halle die Band, deren Mitglieder aus Ludwigsburg, Nürnberg und Bremen anreisten. Auch die Besucher aus Hohenstein, aber auch Balingen, Tübingen, Kirchheim/Teck und weit darüber hinaus, kämpften sich durch die Schneemassen. Doch ihnen wurde schnell warm als sie dann da waren. Aufgrund der langen Schlangen am Einlass und dem Wetter begann das Konzert mit einer Viertelstunde Verspätung. Dann legte die Band recht laut los. Die Rhythmen luden zum Klatschen und Springen ein. Mit ihrer Musik nahmen die 8 Musiker die Besucher mit in das Lob Gottes hinein. Dass es darum im Wesentlichen gehen sollte, stellte Sänger Juri Friesen gleich zu Beginn fest. Und so wurde im gemeinsamen Singen eine große Gemeinschaft aus den Menschen, die aus unterschiedlichsten Gemeinden zusammenkamen.

Das Konzert bildete den Abschluss der Allianzgebetswoche. Zur evang. Allianz Reutlinger Alb gehört unsere Gemeinde zusammen mit anderen evangelischen und freikirchlichen Gemeinden in unserer Nachbarschaft. Bereits an ein paar Abenden unter der Woche traf man sich in Sonnenbühl und Engstingen zum gemeinsamen Gebet. Sängerin Mia Friesen nahm das Thema der Woche auf und erzählte die Geschichte vom verlorenen Sohn. Hierbei stellte sie besonders in den Blickpunkt, was es bedeutet, nach Hause kommen zu dürfen. Heimkommen

zum himmlischen Vater, das drückte sich dann auch in den Liedtexten als eine zentrale Botschaft des Abends aus. Da diese größtenteils auf deutsch waren, konnte man gut mit einstimmen. „Sei du der Mittelpunkt in meinem Leben“ sang die Halle wie ein großer Chor. Auf zwei großen Leinwänden waren die Liedtexte zu lesen und mit passender Beleuchtung wurde die Stimmung des Liedes untermalt.

Gegen Ende des gut zweistündigen Konzerts wurde es nochmal etwas lauter. Im modernen Pop-sound mit elektronischen Einflüssen brachte die Outbreakband die Besucher zum Tanzen. Spätestens jetzt wurde spürbar, wie der Glaube an Gott auch schwungvoll und ausgelassen gefeiert werden kann. Mit dem Schlusslied „Happy day“ (= glücklicher Tag) auf den Lippen kehrten viele glückliche Gäste durch den Schnee nach Hause zurück.

Wir sind dankbar für das eindrückliche Miteinander von Christen aus unterschiedlichen Gemeinden. Außerdem danken wir Gott für so manche Bewahrung auf den Straßen und dass gemeinsam alle Autos aus dem Schnee befreit werden konnten.



Kirchengemeinderat auf dem Schönblick

Der KGR war im vergangenen Jahr nicht zu einem Klausurwochenende weg gewesen. Dafür nahmen die Kirchengemeinderäte vom 22. Bis 24. Januar 2016 an der „Tagung für Kirchengemeinderäte“ der apis auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd teil. Das große Thema lautete „Vom Glauben reden“. Das wurde am Freitagabend in einer Bibelarbeit von Frau Stocker-Schwarz (Leiterin der Württ. Bibelgesellschaft in Stuttgart) aufgenommen. Was für die Kommunikation des Glaubens grundlegend ist, wurde hier eindrücklich vor Augen geführt.



Am Samstagmorgen führte dann der Liedermacher, Theologe und Journalist Christoph Zehendner anschaulich und kurzweilig noch weiter in die Inhalte hinein. Er zeigte Beispiele, wo das Reden vom Glauben misslungen ist, und gab den ca. 170 Besuchern der Tagung 9 Leitsätze mit an die Hand. So gingen wir gut gerüstet in die Seminargruppen am Nachmittag, die sich jeder nach Interesse selbst aussuchen konnte. Themen wie „Vom Glauben reden ... mit Muslimen“, „Vom Glauben reden ... in der Mediengesellschaft“ oder auch „Kanaanäisch für Aussteiger“ brachten zum Ausdruck wie weitgefächert das Reden vom Glauben in unserem Leben ist.

Am Sonntag nahm unsere Gruppe am Gottesdienst der Schönblickgemeinde teil. Auch hier konnten wir erleben, wie einerseits die Lieder und die Lesung aus der Bibel und dann aber vor allem auch wie Pfr. Scheuermann engagiert vom Glauben redete. Die Predigt endete mit einer Videosequenz eines nigerianischen Bischofs, der trotz erfahrener Leid das Reden vom Glauben nicht verstummen ließ. Wir bringen aus der Tagung mit, dass uns wichtig ist, in unserer Gemeinde Räume zu haben, wo vom Glauben gesprochen werden kann. Letztlich ist die Weitergabe der Botschaft Jesu Christi und das Reden über Erlebnisse mit Gott eine ganz wesentliche Grundlage für Kirche.

Eingerahmt wurde unser Wochenende von sehr guter Gemeinschaft, schmackhaftem Essen, vielen Gesprächen und neuen Impulsen sowohl für die Gemeindearbeit als auch für den persönlichen Glauben.

Raphael Trostel

Neues Angebot ab April:

Gebet und Zuspruch nach dem Gottesdienst

In den letzten Jahren wurde in unserer Gemeinde zweimal das Thema „Segnen“ behandelt. Zum Ende dieser Gottesdienste oder im Anschluss gab es die Möglichkeit, Gebet für ein persönliches Anliegen in Anspruch zu nehmen oder sich ein Bibelwort persönlich zusprechen zu lassen. Auch bei Seminaren, die ich leite, biete ich gerne Gebet und Zuspruch an. Dabei mache ich die Erfahrung, dass dabei beide Seiten von Gott beschenkt werden, und das erfüllt mich jedes Mal mit Freude. Deshalb ist in mir der Wunsch gewachsen, dies auch in unserer Gemeinde regelmäßig anzubieten. Ich habe einige andere Gemeindeglieder gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, da mitzubeten. So hat sich ein kleines Team von gut 10 Leuten gebildet, die sich bei diesem Angebot mit einbringen möchten.

Auf einen möglichen Aspekt dieses Angebots möchte hier kurz eingehen. Gott verspricht uns in der Jahreslosung für 2016, dass er uns trösten will, wie einen seine Mutter tröstet. Wie tröstet eine Mutter? Indem sie ihr Kind in den Arm nimmt, ihm zuhört, über den Kopf streicht, tröstende Worte sagt, die Wunde behutsam verbindet, einfach da ist, bei einem seelischen Schmerz vielleicht sogar mit weint. Diesen ganz persönlichen und spürbaren Trost möchte uns Gott schenken, und er tut das durch Menschen. So möchte ich alle ermutigen und dazu einladen, sich für diese persönliche Zuwendung Gottes zu öffnen und seinen Trost und Zuspruch durch Glaubensgeschwister zu empfangen. Wir Mitarbeiter werden uns beim Beten darin üben, innerlich auf Gott zu hören, damit wir das weitergeben können, was Gott auf dem Herzen hat.

Der Start ist am Sonntag 10. April. Pfarrer Stefan Mergenthaler wird im Gottesdienst thematisch darauf eingehen, und zum Ende des Gottesdienstes wird es die Möglichkeit geben, Gebet für ein persönliches Anliegen in Anspruch zu nehmen oder sich ein Bibelwort persönlich zusprechen zu lassen. Danach wird es dieses Angebot einmal pro Monat geben, normalerweise am 2. Sonntag im Monat (mit wenigen Ausnahmen). Wir werden es jeweils im Voraus ankündigen, damit man sich schon davor Gedanken machen kann, ob man diesen Dienst in Anspruch nehmen möchte.

Herzliche Einladung, mit seinen Anliegen und seiner Not nicht allein zubleiben, sondern Gottes Zuspruch, Trost, Ermutigung, Liebe und Annahme ganz neu und persönlich zu erfahren.

Daniel Staub



Skiausfahrt



Am Samstag, dem 6. Februar war es soweit. Morgens kurz vor 6 Uhr, nachdem jeder einen Sitzplatz gefunden hatte, ging es los zur diesjährigen Skiausfahrt nach Gargellen ins Montafon. Anfangs herrschte noch Dunkelheit und Nebel, aber je weiter wir Richtung Gargellen kamen, umso schöner wurde das Wetter.

Den obligatorischen Zwischenstopp legten wir auf dem Parkplatz der Raststätte Rosenberger ein. Hier wurden wir mit frischen Brezeln, Zopf, Punsch und Kaffee versorgt. So gestärkt durch das Frühstück und einem kurzen Input durch Pfarrer Stefan Mergenthaler fuhren wir voller Erwartungen weiter ins Skigebiet.

Als wir nach schier endlosen 5 Stunden endlich im Skigebiet ankamen und mit der Seilbahn hinauf gefahren sind, wurden wir von strahlender Sonne und einem kräftigen Föhnsturm begrüßt.

Der Tag verlief sehr harmonisch und abwechslungsreich. Schnell hatten sich



die passenden Gruppen gefunden und gemeinsam wurden die Pisten abgefahren. Bei den super präparierten und teilweise leeren Pisten hat das großen Spaß gemacht. Das Schöne am Skigebiet ist: Es bietet für jeden die geeignete Piste - von einfachen blauen Pisten über rote bis hin zu schwarzen Abfahrten und Skirouten. Außerdem schöne Talabfahrten, die auch immer wieder Varianten dazwischen erlauben. Einzig der Föhn machte uns manchmal zu schaffen. Wer den falschen Lift nahm, wurde regelrecht schneegestrahlt.

Bevor wir die Heimreise um 16 Uhr antraten, wurden die Reste des Frühstücks verzehrt. Die Heimreise verlief kurzweilig und staufrei. Jeder ließ nochmals den Tag Revue passieren und ein mit Eindrücken gefüllter Tag ging so seinem Ende entgegen.



Auch der Jugendkreis war wieder in den Bergen. Eindrücke vom Juk-Skiwochenende sehen sie hier:



Bilder von der Konfi-Freizeit



Neujahrsempfang

Beim Neujahrsempfang war in diesem Jahr Michael Stahl unser Gast. Er erzählte bereits im Gottesdienst von Erlebnissen seiner Kindheit, die nicht einfach war. Die Jahreslosung mit Gottes Versprechen, dass er wie eine Mutter trösten will, wurde so ganz eindrücklich und emotional.

Beim Empfang im Gemeindehaus berichtete Stahl den zahlreichen gespannten Besuchern davon, wie er als ehemaliger Bodyguard mit dem Auto des Papstes fuhr und dass auch Jesus wie ein Personenschützer für ihn wurde. Michael Stahl lehrt heute Kindern, wie Aggressionen nicht zu Gewalt führen.



An Himmelfahrt ist Männertag

Männertag „frei sein“ am 5. Mai 2016 auf dem Kirchberg in St. Johann-Lonsingen

Gemeinsam mit dem St. Johanner Männervesperteam und Männern der Region ist die Deutsche Indianer Pioniermission (DIPM) Gastgeber des Events.

Hauptreferent des Männertages ist Michael Stahl, ehemaliger VIP-Bodyguard, Fachlehrer für Selbstverteidigung, Gewaltpräventionsberater und Autor. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Aufgewachsen in großer Armut und Gewalt hat er sich den Weg frei gekämpft in die Selbstständigkeit und macht heute Projekte in ganz Deutschland, aber auch in Österreich und Schweiz. Seine Vorträge über Werte und ein menschliches Miteinander beeindruckten Klein und Groß gleichermaßen. Die Auswirkungen unserer vaterlosen Gesellschaft sieht er tagtäglich in seiner Arbeit und hat auch durch seine persönliche Erfahrung einiges zu berichten. Seine Arbeit wurde 2009 mit dem Werte Award ausgezeichnet für innovative und strukturverändernde Projekte von der neuen Leben Stiftung.

Der Ablauf: Um 11 Uhr geht's los mit einer Plenumsveranstaltung mit Michael Stahl und anderen Gästen. Dem folgen Mittagessen vom Grill, Erlebnisprogramm, Seminare und der Abschluss im Zelt um 17 Uhr.

www.dipm.de und www.security-stahl.de



Passions- und Ostergottesdienste 2016

Gründonnerstag, 24. März
19:00 Abendmahlsgottesdienst in Bernloch

Karfreitag, 25. März
10:15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Meidelstetten
14:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Bernloch
18:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindehaus

Ostersonntag, 27. März
9:00 Uhr Ostergottesdienst in Meidelstetten
10:15 Uhr Ostergottesdienst in Bernloch

Ostermontag, 28. März
10:30 Uhr Distrikts-Gottesdienst in Kleingengstingen

© www.mittelwürttemberg.de

Fundsachen

In unseren Gemeinderäumen haben sich über den Winter einige Kleidungsstücke angesammelt. Wir bitten die Besitzer, diese baldmöglichst abzuholen.





Zeit für Gemeinschaft ... Zeit für sich ... Zeit für Gott ...

In einer bunten Gruppe aus Jungen und Älteren, Familien und Alleinstehenden wollen wir ein Gemeindefreizeitwochenende im Allgäu verbringen und uns von Gott beschenken lassen. Neben biblischen Themen, soll auch Zeit für Wandern, Erholen und gemeinsames Programm sein. Kommen sie mit! Herzliche Einladung!

Die Anreise wird privat durchgeführt. Fahrgemeinschaften können über das Pfarrbüro organisiert werden.

Preise:

Erwachsene (ab 18 Jahre):	90 €
Jugendliche (12-17 Jahre) + Studenten:	70 €
Kinder (bis 11 Jahre):	40 €

Bitte melden sie sich bis 15.5. beim Pfarramt an mit Angabe von Namen, Geburtsdaten und Telefon-oder Maildaten. (pfarramt.bernloch@elkw.de oder Telefon 273)

2 Wochen vor der Freizeit bekommen alle Teilnehmer einen Infobrief.



Abend der Gemeinde
Am Freitag, dem **15.4.** laden wir wieder zu einem Abend der Gemeinde ein. Wir werden uns wieder zu einem Thema des Glaubens austauschen. Das Thema dieses Abends wird der Auftakt einer Reihe sein, die uns durch dieses und das nächste Jahr begleitet. Anders als sonst beginnen wir dieses Mal mit einem gemeinsamen Abendessen. Der Jugendkreis wird bewirten und möchte mit freiwilligen Spenden für das Essen den Teilnehmern der Sommerfreizeit diese zu einem günstigeren Preis anbieten können.

Familientag
Wie gewohnt findet auch in diesem Jahr der Familientag der apis in Meidelstetten statt. Am Himmelfahrtstag, dem **4.5.**, sind sie herzlich zum Gottesdienst um 10 Uhr in die Meideltter Kirche eingeladen. Anschließend ist das gemeinsame Grillen rund um das Gemeindegemaishaus, bevor um 14 Uhr das Nachmittagsprogramm startet. „Fahrkarte in den Himmel“ lautet das Thema des Tages. Gast in diesem Jahr ist Dr. Hartmut Schmid, Direktor des Liebenzeller Gemeinschaftsverbandes. Er wird im Gottesdienst über „die Lok, die alles zieht“ predigen. Am Nachmittag geht's „mit Volldampf in den Himmel“.

Motorradfahrer- und Gemeindegottesdienst
Am Sonntag, dem **24. April** findet wieder ein Motorradfahrer- und Gemeindegottesdienst statt. In diesem Jahr wird er im Festzelt des Maifestes am Brechhölzle sein. Die Predigt hält Hans Pfau vom Christusbund. Pfarrer Mergenthaler ist musikalisch mit dabei. Natürlich dürfen sie gerne auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß kommen.

Abendmusik
Am Nachmittag des **24.4.** sind sie herzlich in die Bernlocher Kirche zu einer Abendmusik eingeladen. Verschiedene Musiker werden mit unterschiedlichen Instrumenten ein buntes (kammer-)musikalisches Potpourri erklingen lassen. Los geht's um 17 Uhr. Gedacht ist das Ganze als kleines „Benefizkonzert“: Wir möchten die Spenden je zur Hälfte für die Anschaffung von leistungsstarken Beamern für unsere Kirchen und für die „Schwester Hatune Stiftung Helfende Hände für die Armen“ verwenden. Diese Stiftung arbeitet in 35 Ländern, Schwerpunkte sind die Hilfe für Flüchtlinge im Nahen Osten und für Arme und Benachteiligte in Indien. Infos dazu unter www.hatune.de.

Musikalischer Abendgottesdienst
Am Samstag **18. Juni 2016** gestaltet der CVJM-Landeschor einen musikalischen Abendgottesdienst um 19.00 Uhr in der Bernlocher St. Georgskirche. In der Woche zuvor beginnt ein Chorprojekt mit unseren Jugendchor und drei weiteren Chören unter der Leitung von Jamie Rankin, Princeton/USA. Am Samstag findet ein gemeinsamer Probetag in Meidelstetten statt. Viele Lieder, die unser Jugendchor in den letzten Jahren singt, wurden von Jamie Rankin arrangiert. Der Gottesdienst am Abend ist von neuen Liedern und von gemeinsamem Singen geprägt.

Muttertagessen
Der Muttertag ist in diesem Jahr am **Sonntag, 8. Mai**. Der Jugendkreis lädt nach dem späten Gottesdienst zum Gemeindefreizeitessen ein. Der Erlös wird dazu verwendet, die Juk-Sommerfreizeit mitzufinanzieren.

**Impressum:**

Der Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde
Bernloch-Meidelstetten
mit Oberstetten erscheint
vierteljährlich.

Anschrift der Redaktion:

Ev. Pfarramt, Hans-Reyhing-Weg 26,
Hohenstein-Bernloch

Redaktion: Günter Schöllhorn,
Eberhard Stäbler,
Pfarrer Stefan Mergenthaler,
Katja Walter

Kontonummern:

Ev. Kirchenpflege Bernloch-Meidelstetten
(Zahlungsverkehr):
IBAN:DE82 6405 0000 0001 0092 68
BIC:SOLADES1REU
Kreissparkasse Reutlingen

Ev. Kirchengemeinde Bernloch-Meidelstetten
(Spenden):
IBAN:DE27 6006 9904 0013 5250 00
BIC:GENODES1RUW
VR-Bank Alb e.G

www.kirche-bernloch-meidelstetten.de

Gemeindebrief Ostern 2016